

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Badischer Beobachter. 1863-1935 1901

214 (19.9.1901) 1. Blatt

man auf Erfolg, wenn der Bischof ebenfalls entsprechende Vorstellungen beim braunschweigischen Ministerium erheben werde. Er that es; aber das Ministerium lehnte es daraufhin ebenso kurz ab, auf die Erfüllung des so dringenden Gesuches einzugehen. Im Januar 1890 wandten sich die Katholiken mit ihrem Gesuche von neuem an das Ministerium, aber wiederum mit demselben Misserfolge. Dann ist in den Jahren 1898 und 1900 der Herr Bischof von Hildesheim von neuem wiederholt für die Zulassung — nicht Anstellung! — eines katholischen Geistlichen in Blankenburg eingetreten; aber der Erfolg seiner Bemühungen war stets nur derselbe kurz ablehnende Bescheid. In der französischen Republik wird es selbst den einzelnen Mitgliedern verbotener Orden nach Auflösung derselben nicht verwehrt sein, in der Art von Weltgeistlichen in Frankreich zu weilen, wo sie nur wollen. In Braunschweig gestattet aber die Regierung nicht einmal den Aufenthalt eines katholischen Geistlichen, obwohl dem Staate durch einen solchen Aufenthalt nicht die geringsten Verpflichtungen erwachsen würden. Ist das nicht der Gipfelpunkt religiöser Indulgenz?

Der Sach des Herrn Professor Hieber, daß die Katholiken nur tolerant sein, bis sie die Macht hätten, dürfte demnach folgendermaßen richtig zu stellen sein: die Katholiken sind tolerant auch wenn sie die Macht haben; die Protestanten dagegen sind intolerant, so lange sie die Macht haben. Unter Protestanten sind dabei hauptsächlich die vom Evangelium, d. h. die Gefinnungsgenossen des Herrn Prof. Hieber gemeint.

Deutschland.

Berlin, 17. September.

Reichskanzler Graf Bismarck ist von Danzig für einige Tage nach Nordern zurückgekehrt. Von dort wird er sich mit seiner Gattin für einige Zeit nach Stoltebeck bei Altona begeben und Ende September nach Berlin zurückkehren.

Nach der Ankündigung der offiziellen Zeitung „Italia“ in Rom soll schon im Oktober auf eine Anregung der italienischen Regierung hin eine internationale Konferenz zur Beratung von Maßregeln gegen den Anarchismus zusammenzutreten, vermutlich in der Schweizer Bundeshausstadt Bern.

Staatssekretär Sah dankte, der Nordd. Allgem. Ztg. zufolge, in herzlichen Worten dem Reichskanzler für dessen Beileidskundgebung.

Danzig, 16. Sept. Bei der Parade des 17. Armeekorps, der Prinz Thun bewohnte, kommandierte General von Bengel die Truppen. Der Kaiser übergab zunächst die neuen Fahnen vor der Front den Obersten der betreffenden Regimenter mit kurzen Ansprachen. Sodann ritt der Kaiser die Front der Truppen ab, gefolgt von der Kaiserin, dem Prinzen Albrecht und dem Prinzen Lichnowski, der im Wagen saß. Im ersten Treffen fand die Infanterie und das Landwehrkorps des Liebigsschwadrons, letzteres unter dem Kommando des Prinzen Heinrich. Prinz Friedrich Leopold kommandierte die Kavallerie. Einige Offiziere und eine Abteilung von Mannschaften des russischen Panzerregiments „Novak“, dessen Kommandant das Kreuz ausbrachte, wohnten der Parade bei. Es fand ein zweimaliger Vorbeimarsch statt; beide Male führte der Kaiser der Kaiserin das 1. Leibregiment, das zweite Mal im Galopp vor. Nach der Parade verließ der Kaiser nach 2 Uhr das Paradedesfeld an der Spitze der Fahnenkompanie.

Danzig, 17. Sept. Der Kaiser begab sich um 6 1/2 Uhr mittels Sonderzuges in das Mandövergelände. Die Prinzen, die freundschaftlichen Offiziere und Prinz Lichnowski folgten im sogenannten Füllenzug.

Danzig, 17. Sept. Der Kaiser wohnte heute den Mandäver bei, besuchte dann das Bivak des Kavalleriekorps in Gleschlag und kehrte von Spengarswäsen mit Sonderzug über Dirschau nach Danzig zurück, wo er sich an Bord des „Hohenzollern“ begab. Vormittags legte ein Panzer Regiments ein, der noch andauert. Bei den heutigen Mandäver nahm die Infanterie nicht zum Geschehen. Beide Kavalleriedivisionen A (rot) und B (blau)

Theater Konzerte, Kunst und Wissenschaft.

Karlstraße, 18. September.

v. St. Groß. Hoftheater. Trodem Chateaufrears unverwundlicher „Sommerabendstraum“ in der letzten Zeit öfters an die Reihe kam, füllte er doch gestern wiederum das Haus und der strömende Regen konnte das Publikum nicht abhalten, sich an des Dichters poetisch so genial durchgeführte Idee und an Mendelssohns herrlicher, das Ganze verklärenden Musik zu erheben und zu unterhalten. Die Besetzung ist durchwegs befriedigende. „Thesus“ und „Dipolyta“ (Herr Mart und Frau Höder), die beiden Liebespaare (Höder-Loffen und Gerlach-Abbedel), der reizende „Bud“ des Fräulein Müller, die Handwerkertruppe, an ihrer Spitze der vorzüglichste „Zettel-Pyramus“ des Herrn Reiff, „Oberon“ und „Ariana“ (Beyer-Genter), „Gegen-Strampf“ bis zur letzten Rolle. Alle trugen zur abgerundeten fertigen Darstellung bei. Wir gehören sicherlich nicht zu den Panegyrikern, die aus Servilismus oder sonst einem die Kritik beeinflussenden Grunde Alles gut heißen, was geboten wird, gehen aber auch keineswegs ins Theater, um Stoff zum Tadeln zu finden, und sind, wie schon oft erwähnt, stets bereit, das Gute zu ergreifen, wo wir es finden. Von diesem unparteiischen Standpunkte, den festzuhalten wir uns jederzeit bemühen, müssen wir offen sagen, daß unser Schauspiel eines der besten ist. Wenn man die Gelegenheit benutzt, andere Theater von Bedeutung und Rang zeitweilig zu besuchen und unparteiische Vergleiche anstellt, so wird, so muß man finden, daß unser Hoftheater, trotz seiner „Tenoralimitäten“, einen Vergleich mit größeren Bühnen aushalten kann. Im Schauspiel wie in der Oper ist es vor Allem ein vornehmer, einheitlicher Stil, der gegen viele andere Theater am unteren sich sichtbar macht. Künstlerische dramatische Gebilde, welche durch Zusammenwirken von Kräften entstehen sollen, fügen sich nicht von selbst zu einem Ganzen, sie müssen inspiriert werden, sie bedürfen des einheitlichen schaffenden Gedankens. Und dieses Amt liegt der Regie ob, eine solche für Statistiken und lokale Gegenstände genügt nicht, sie muß geistig dominieren, und im einheitlichen, der Intention des Dichters entsprechenden vornehm künstlerischen Gesamtgedanken manifestieren sich die literarische und moralische Berechtigung zur Einnahme eines solchen einflussreichen Postens. Nehmen wir das Theater einmal zum Vorbilde, dessen Größe und Wirkung darin besteht, daß jedes Jahrtausend sich in Selbstverleugnung dem Staube und der Auffassung des leitenden Gedankens fügt:

riefen in der Gegend zwischen Groß-Meschau und Groß-Tranitz auf einander. Das Geschick endete mit dem Siege der Division A.

Ausland.

Paris, 17. Sept. Nach der „Straßb. Post“ hat die Regierung zur Stunde 156 Ermächtigungsgesuche von religiösen Orden erhalten, 10 von Männern, 146 von Frauenorden. Diese 156 Orden besitzen zusammen 680 Anstalten.

Paris, 17. Sept. Präsident Loubet begab sich in Begleitung von Waldeck-Roussieu und Delcasse heute Vormittag nach Nankin. Trotz des strömenden Regens hatte sich auf dem Bahnhof eine große Menschenmenge eingefunden, um den Präsidenten zu begrüßen.

Paris, 17. Sept. Präsident Loubet und Frau gaben gestern dem russischen Minister Grafen Lambsdorff ein Diner, zu welchem auch die Minister Waldeck-Roussieu, Delcasse, der russische Vizekonsul in Paris Fürst Krussow und der französische Vizekonsul in Petersburg Marquis de Montebello geladen waren. — Die Armenier in Paris überreichten Minister Delcasse eine Petition, in der sie Kaiser Nikolaus ersuchen, beim Sultan ein Wort für sie zu sprechen. Sie glauben, das Wort des Zaren könne beim Sultan Alles wirken.

Haag, 17. Sept. Die Königin Wilhelmina eröffnete heute die Generalsstaaten mit einer Thronrede, in der es heißt, daß die Beziehungen zu allen Mächten sehr freundschaftlich seien. Die Thronrede kündigt eine Reihe von Gesetzesvorschlägen an, darunter einen betreffend direkte Vertretung der Landwirtschaft. Um die Sozialreform zu eröffnen, sei eine Verhärtung der Staatsrenten nötig, die zunächst durch eine Revision des Zolltarifs ermöglicht werden soll, wodurch zugleich der Schutz der nationalen Arbeit erhöht wird. Die Einführung der Schnellfeuergeschütze sei dringend nötig und werde erhebliche Opfer erfordern. — Prinz Heinrich der Niederlande wohnte der Eröffnung bei.

Neapel, 17. September. General von Kessel, 50 deutsche Offiziere und 401 Mannschaften, die sich auf der Heimfahrt von China befinden, sind heute an Bord des „König Albert“ hier angekommen. Der Dampfer fährt Abends nach Genua weiter.

Konstantinobel, 16. Sept. Im Auftrage des Sultans wurde an alle Balis ein Rundschreiben gerichtet, worin diesen eingeschärft wird, der Bevölkerung gegenüber ohne Unterschied der Abstammung und der Religion volle Gerechtigkeit zu üben, jeden Zwischenfall zu unterbinden, welcher von den Aufsehern zur Gefährdung der öffentlichen Sicherheit benutzt werden könnte; ferner ungerechte Verfolgungen zu vermeiden und entsprechend den Gesetzen zu handeln. Jeder Beamte, der in entgegengelegter Richtung vorgehe, werde streng bestraft. — Es ist kaum genug, daß es dieses Erlasses bedarf, um bei einem kultivierten Volk selbstverständliche Dinge zu befehlen. Was es in der Türkei fehlt, sind nicht Erlasse, sondern gewissenhafte Beamte, welche die Erlasse mit dem rechten Ernst ausführen. Erlasse prägen ja selbst in den zivilisierten Staaten manchmal auf dem Papier stehen zu bleiben.

New-York, 17. September. Der Korrespondent des „New-York Herald“ meldet aus Washington, es sei nunmehr sicher, daß Staatssekretär Hay seine Entlassung innerhalb 14 Tagen einreide. Root wird zu seinem Nachfolger ernannt werden. Der Korrespondent berichtet weiter, es sei jetzt sicher, daß der Staatssekretär Sage im Amte bleibe. Ebenso werde wahrscheinlich der Attorney-General Root im Amte, wenn nicht noch Veränderungen in den jetzigen Plänen eintreten. — Präsident Roosevelt sagte gestern zu einem nahe Freund, er sei Kandidat für die Wahl 1905 gewesen, aber jetzt müsse man von ihm unbedingt absehen.

Buffalo, 16. Sept. In der gestern stattgehabten Konferenz mit den Ministern und hier anwesenden Fremden legte Präsident Roosevelt seine politischen Ansichten dar. Die Politik Roosevelts weicht hierin von seinem Punkte der Mac Kinleys ab. Auch Roosevelt ist für weitgehende Reciprocität beim Kauf

und Verkauf der Güter, so daß über einen Ueberfluß der Produktion der Vereinigten Staaten auf Grund billiger Abmachungen mit fremden Ländern in zufriedenstellender Weise verfügt werden kann. Roosevelt ist ferner für das völlige Aufheben des Handelskrieges gegen die übrigen Länder, für Abschließung der Reciprocitätsverträge und Abschaffung solcher Zölle, die nicht weiter als für das Staatswohl nötig sind, natürlich unter der Bedingung, daß durch Abschaffung dieser Zölle die amerikanische Industrie und Arbeit nicht beeinträchtigt wird. Es sollen ferner nach dem Programm Roosevelts direkte Schiffsfahrtslinien zwischen den Vereinigten Staaten und den beiden Küsten von Süd- und Centralamerika geschaffen werden. Es sollen die Handelsmarine ermutigt und Schiffe gebaut werden, und zwar mit amerikanischem Gelde, welche Amerikanern gehörend unter amerikanischer Flagge fahren und amerikanische Mannschaft führen. Der Isthmus-Kanal soll so bald als möglich fertiggestellt und ein der amerikanischen Regierung gehörendes Kabel gelegt werden, welches das Mutterland mit seinen auswärtigen Besitzungen verbindet. Roosevelt ist auch für schiedsgerichtliche Erledigung aller Streitigkeiten mit fremden Nationen, um den Krieg zu vermeiden. Er will, daß Gruppierungen des Volkes, die in den Banken niedergelegt sind, und andere Arten von Kapitalanlagen durch Wahrung des kommerziellen Gedächtnisses des Landes und Ernennung von Männern von der höchsten Integrität zu Vertrauensstellungen geschützt werden.

Peking, 17. Sept. Die chinesischen Truppen zogen hier ein. Zugleich fand die Uebergabe der „verbotenen Stadt“ an die Chinesen durch die Amerikaner und Japaner statt.

Baden.

Karlstraße, 17. Sept. Ihre Königliche Hoheit die Großherzogin traf Montag, den 16. Nachmittags 1 Uhr 56 Minuten in Kleinlautsburg ein, nahm am Bahnhof die Vorstellung der sämtlichen Bürgermeister des Bezirks entgegen und beehrte sie sodann unter Führung des Frauvereins die Ausstellung der Industriehalle im Rathaus. Hierauf besuchte Ihre Königliche Hoheit das Armenhaus, die Fabriken von Wäß und Eggemann und Lange sowie die katholische und die evangelische Pfarrkirche. Zum Schluß nahm Ihre Königliche Hoheit den Thee in dem Hause der Frau Freund-Germann. Die Abreise erfolgte um 7 Uhr 42 Minuten, die Ankunft in Badenweiler um halb 11 Uhr Abends. Ihre Königliche Hoheit die Großherzogin fährt heute Nachmittag nach Freiburg, um dort mit Seiner Königlichen Hoheit dem Großherzog zusammenzutreffen. Höchstwahrscheinlich wird dort bis morgen Nachmittag bleiben, sodann nach Badenweiler zurückkehren und dort bis zum Abend des 20. September verweilen. Am Morgen des 21. geht Ihre Königliche Hoheit nach Schloß Mainau zu reisen.

Mit Entschiedenheit Groß. Generaldirektion der Staatsbahnen wurde Generalassistent Leonard Straube in den Expeditionen zum Expeditionsassistenten ernannt, die Besetzung des Stationsverwalters Magistralen Klingler in Waldkirch nach Freiburg-Bièvre zurückgenommen, sodann Stationsverwalter August Krey in Krozingen nach Freiburg-Bièvre, Stationsverwalter Karl Hug in St. Georgen in Schw. nach Krozingen und Betriebsassistent Franz Reihinger in Bellingen unter Ernennung zum Stationsverwalter nach St. Georgen i. Schw. versetzt.

Karlstraße, 18. Sept. Die „Bad. Vbzg.“ und mit ihr die „Str. Post“ haben an unsern Stimmungsbericht aus dem Donaueschinger Wahlkreis, der nicht von einem Centrunsmannne stammt, auszuweisen, daß gegen Herrn Kirsner, den nationalliberalen Kandidaten, auch dadurch Stimmung gemacht werden soll, daß man darauf hinweist, er habe z. B. seine Möbel nicht bei einheimischen Handwerkern herstellen lassen. Wir gestehen, daß der Standpunkt, der sich in dieser Anschauung ausdrückt, auch uns kein imponierendes scheint. Das sollte indes auch durchaus nicht ausgedrückt werden durch unsern Artikel. Unser Korrespondent wollte ein Stimmungsbericht aus dem Wahlkreis geben und mußte dabei auch dieses Standpunktes Erwähnung thun. Wie einer, der auch nur ein ganz klein wenig sich auskennt, was für heimliche Dinge oft bei Wahlen eine Rolle spielen, es sonderbar finden kann, daß wir auch jenen Stügen in

dem Stimmungsbericht Aufnahme gewährten, ist uns unerklärlich. Man stellt sich damit nur das Zeugnis aus, daß man keine Fühlung mit den Wählern aus der Wölfe hat. Jeder auch nur einigermaßen erfahrene Politiker kennt Fälle, in welchen unbedeutende Kleinigkeiten das Resultat der Wahl beeinflussen. In einem Stimmungsbericht dürfen daher solche Kleinigkeiten nicht fehlen. Wenn der Korrespondent der „Straßb. Post“, der offenbar den Artikel selbst gar nicht gelesen hat, vom „Zustand politischer Agitation“ spricht, trifft dieser Vorwurf uns schon deshalb nicht, weil der „Bad. Vbzg.“ im Bezirk Donaueschingen gar nicht agitiert kann, da er in jenem Bezirk viel seltener gehalten wird, als z. B. die „Bad. Vbzg.“, die ja durch ihre edle Agitation gegen die katholische Kirche sich für einen katholischen Bezirk vorzüglich eignet.

Sociales.

Köln, 16. Sept. Am Samstag fand hier die Versammlung des christlichen Metallarbeiterverbandes (Ortsgruppe Köln) statt, die sehr interessant verlief. Es wurde über die Resolution abgestimmt, den Centralvorstandes Wähler zu ersuchen, im Verbandsorgan nicht mehr seine Stellung zu der Getreidefrage zu präzisieren, da sehr viele Mitglieder anderer Meinung seien als Wähler. Wähler hat sich bekanntlich in einem Artikel gegen die Getreideerhöhung erklärt. Die Resolution wurde mit einer Stimme Mehrheit angenommen. Die Diskussion dehnte sich sehr lange aus und machte den besten Eindruck, da alle die verschiedenen Redner, lauter Arbeiter, sich nur sachlich und ruhig zu der Frage äußerten. Dabei stellte sich allerdings heraus, daß ein großer Teil der Verbandsangehörigen Gegner der Getreideerhöhung sind, wie man auch schon aus dem Stimmungsverhältnis entnehmen kann bei Abstimmung über die Resolution. Wir finden das nicht sonderbar, denn es gehört für den Arbeiter eine gewisse Höhe der Anschauung, oder wie ein alter Arbeiter als Gegner von einem jungen Arbeiterredner, der ein Freund der Getreideerhöhung ist, sagte, eine ideale Veranlagung dazu, für die Getreideerhöhung zu sein, von denen zunächst nicht zu erwarten ist, wie sie dem Arbeiter vortheilhaft sein könnten; man muß doch zugeben, und haben wir auch immer angegeben, daß eine verhältnismäßige Vertiefung der Produktpreise eine Folge der Getreideerhöhung sein wird. Was sich ebenfalls als Resultat aus der Versammlung ergab, war das, was wir auch schon ausgeführt haben, daß ein christlicher Arbeiter, der Gegner der Getreideerhöhung ist, noch lange kein Sozialdemokrat wird. Diese Erfahrung ist sehr erfreulich, weil sie zeigt, daß unsere christlichen Arbeiter schon so gut gefast sind, daß sie zwischen politischen und wirtschaftlichen Fragen genau zu unterscheiden wissen. Wir können daher mit der Versammlung des christlichen Metallarbeiterverbandes in Köln ganz zufrieden sein; denn es zeigte sich dort so Vieles, was zu loben ist, und was wir nicht loben, das ist uns wenigstens sehr wohl verständlich.

Die evangelischen Arbeitervereine haben ihren Verband nicht bestimmen können. Der erweiterte Vorstand hat am letzten Sonntag in Wolmarstein eine Sitzung abgehalten, die außerordentlich lebhaft und fesselnd verlief. Mit 102 gegen 62 Stimmen ist die in Königssee gefasste Entschliessung verworfen worden, in der das Ausschneiden des christlich-sozialistischen Verbandes aus dem Gesamtverbande gebilligt wurde. Den einzelnen Vereinen sollte es nicht verwehrt sein, ihm weiter anzugehören. Umgekehrt wurde der Beschlussantrag der Dortmunder Ausschüßung angenommen, der das Verbleiben im Gesamtverbande fordert und den Austritt den einzelnen Vereinen freistellt. Daraufhin haben nun 33 Vereine die Erklärung abgegeben, daß sie aus dem Gesamtverbande aussteigen und einen neuen Verband gründen, der am nächsten Sonntag in Bochum seine konstituierende Versammlung abhalten wird. Die Bedeutung der Vorgänge ist die Niederlage der sog. Bodumer Richtung, d. h. der entschiedenen Gegner der Sozialdemokratie und ihrer sog. neutralen Gewerkschaften. Bei dem in Speyer

fortführen werde, wenn nicht ihm der Marineminister mitgeteilt habe, daß er wegen der Gefährlichkeit des Unternehmens ihm kein Kriegsschiff zur Begleitung des Ballons stellen werde.

Vom Theater. „Paul Lange und Lora Parsberg“, Björnsons Drama, das demnächst am Berliner Theater zur Darstellung gelangen wird, errang bei seiner Erst-Aufführung am Residenz-Theater in Hannover einen starken Erfolg. Die Inszenierung war gelobt und die Darstellung im Allgemeinen vortrefflich. — Max Schumann's Schauspiel „Fischerhose“, das in Bielefeld einen „glänzenden“ Erfolg errungen haben soll, wird vom Verlag Kniffel soden an die Bühnen verandt. Von demselben Verfasser erscheint demnächst im gleichen Verlage ein „modernes“ Schauspiel „Vergehung“, das als eine Fortsetzung der Sudermann'schen „Gemeint“ gelten darf.

Vergleichen. Der Sängerkorps des Frankfurter Lehrervereins tritt am nächsten Montag, in einer Stärke von 130 Sängern und begleitet von den Solisten Prof. H. Böder und F. Lamond eine Konzertreise nach Holland an. Der Chor wird am 1. Oktober in Amsterdam, am 4. Oktober in Haag ein Konzert geben, deren Leiterträge nochbleibenden Frauen und Kindern von Buren in Süd-Afrika zu Gute kommen sollen. — Am Freitag feierte Marie Gbner von Eschenbach auf ihrem Gute Jödelwitz in Mähren ihren 71. Geburtstag, der ihr eine freudige Ueberraschung brachte. Der Bildhauer Robert Weigl hat nämlich im Auftrage des Bruders der Dichterin, des Majoratsbesizers Anton Grafen Dubsky, eine Büste der Schriftstellerin hergestellt, die im Park des Gutes Jödelwitz enthüllt wurde. Die überlebensgroße Büste ist aus larraichem Marmor, der Sockel aus Lafer Marmor. Das Werk, das die Dichterin, sprechend ähnlich, in einem Spigenüberwurf mit Brustschmuck zeigt, gewinnt noch durch die mit künstlerischem Geschmaack gedachte Innrahmung. In den einmahl Meter hohen Sockel ist ein Bronzerelief eingelassen, welche eine Scene aus dem Romane der Dichterin, dem „Gemeint“ in überaus charakteristischer Weise darstellt. — Ein Giotto-Denkmal wurde in des Meisters Heimath in Vichio in Toscana unter großen Feierlichkeiten enthüllt. Es besteht in einer Bronzestatuette von dem Florentiner Künstler Vagnetti. Die im Quattro-Cento-Stil gehaltene Stenboje enthält als einzige Inschrift nur den Namen „Giotto di Bondone“ und die beiden Wappen von Vichio und Florenz. Gleichfalls in Vichio wurde an dem einst von Fra Angelico da Fiesole bewohnten Hause eine Gedächtnisplatte enthüllt.

Greisen sie nicht wie ein Nächstwerk kint
Zweinander auf Wort und Wort,
Dah man sie nimmer untersteheid.“

Und diese Einheit des Stiles ist es, die wir schon wiederholt an größeren und großen Theater vermischen; gute Kräfte, darunter einzelne ganz hervorragende Künstler, große Compagnien, aber nicht immer feines künstlerisches Verständnis für das künstlerische Totalbild! In dieser Beziehung haben München und in specie Karlstraße Vieles an dem Bühnen gegenüber voraus, und was gebiegene Ausnutzung betrifft, stehen Karlstraße und München ein an. Man braucht noch lange keinen Total-Patriotismus zu treiben, um dies behaupten zu können.

Die scenische Ausstattung des „Sommerabendstraum“ hier ist eine so künstlerisch schöne und tadellose, wie wir sie nirgends ähnlich sahen. — Theater wo der Hellschleier noch ein Dampfen oder Kainin ist, sind nur in Utopien zu finden, und wenn auch hier gerade nicht Alles Gold ist, was glänzt (insbesondere bei der Oper), unsere Hoffnungen kann, wenn sie der Demuth einmal entbunden und das Koloraturfach wesentlich verhärtet, ganz gut mit den besten Theatern in die Schranken treten; die erheben können es nur durch einzelne bedeutende Solisten überbieten, in Bezug auf Kunstgeschmack, Styl und künstlerische Ausstattung kann es den Kampf allezeit aufnehmen!

Von Fachschulen. An der Universität Tübingen haben im Studienjahr 1900/01 insgesamt 89 Promotoren stattgefunden. Davon entfallen 19 auf die juristische, 34 die medizinische, 7 staatswissenschaftliche, 13 die naturwissenschaftliche Fakultät. In der philosophischen haben (von 27 Bewerbern) 16 den Doktorgrad erlangt. Die beiden theologischen Fakultäten weisen keine Promotion auf. — An dem pädagogischen Seminar für Landwirthschaftslehrer an der Universität Leipzig befristeten sich im vorigen Semester 9 Studirende, von denen sich 4 der Prüfung unterzogen und sie bestanden. — Alle Moskauer medicinischen Vereine haben beschloffen, zur Feier des 80. Geburtstages von Rudolf Virchow am 13. Oktober eine gemeinsame Festigung abzuhalten, sowie eine Abordnung nach Berlin zu senden. Auch wird geplant, ein Virchow-Stipendium an der Universität zu stiften.

Astronomisches. Dr. Schwabmann, früher an der Heidelberger Sternwarte, gegenwärtig an der Sternwarte in Hamburg thätig, hat fünf von Herrn Professor Dr. M. Wolf-Heidelberg und ihm entdeckten

und als neu erwiesene kleine Planeten mit den Namen Gila, Patricia, Photogeneia, Veneritas und Hamburga belegt. Den von ihm am 28. März 1900 entdeckte Planeten hat er zu Ehren des Jahresfestes der Mathematischen Gesellschaft in Hamburg auf den Namen Mathesis „getauft“. Noch schwärziger hat es der bekannte Planetenjäger Charlois in Algä geholt, der nicht weniger als 34 von ihm selbst entdeckte Planeten benennen mußte.

Preisgedröntes Festbild. Die „Alhambra's Gärten“, der bedeutendste Verein deutscher Ingenieure, hielt am 14. und 15. September in Wiesbaden und Ahmannshausen eine feierliche Zusammenkunft ab. Dazu hatte der „Frankfurter Hüttenabend“ einen Wettbewerb um ein Festbild ausgeschrieben. Unter den Bewerbern befand sich auch Obergingenieur Rudolf Peters von Heidelberg, früher in Karlstraße, der drei Niederländische, die solchen Befehl fanden, daß ihm der erste Preis (Ehrenbecher) und ein Preis für den nächstbesten Entwurf zuerkannt wurde.

Russische Kunstausstellungen in Paris. Aus St. Petersburg berichtet man: Die hiesige „Gesellschaft zur Förderung der Künste“, der älteste aller russischen Kunstvereine, verhandelt mit der französischen Regierung über die Veranstaltung von russischen Kunstausstellungen in Paris. Es wird beabsichtigt, alle zwei Jahre solche Ausstellungen zu veranstalten. Die erste russische Kunstausstellung wird wahrscheinlich im November im Grand Palais stattfinden. Es sollen Gemälde, Statuen und Gravuren zur Ausstellung gelangen.

Palaontologische Funde in Griechenland. In Pifermi auf dem Wege nach Marathon, wo schon früher zahlreiche Thierreste jetzt ausgegraben oder in Griechenland nicht mehr lebender Thiere gefunden worden sind, hat Dr. A. S. Smith Woodward vom British Museum höchst wichtige Funde gemacht, nämlich Knochen der Cameloparadisa (Größe) attica, Samotherium, Machirodus, Hipporion gracile und Rhinoceros. Außerdem zeigten sich eine ganze Reihe von Fossilien des Juras, ein Zahn eines vorgehüllten Gleyhanten von fünf Fuß Länge, die Höner einer Gazelle, eine Hyäne und anderes Gethier. Eine ganze Reihe überhaupt der lokalangehörten Thiere beobachtet. Aufser Herrn und Frau Woodward ist der griechische Palaontologe T. Stuphos noch dabei beschäftigt.

Fahrt über das Mittelmeer. Der russische Dampfer „Baulz“ verläßt in den Pariser Wätern, daß er in den nächsten Tagen die Fahrt über das Mittelmeer

Dankagung.
Für die vielen Beweise inniger Teilnahme, die uns bei dem so schwer betroffenen Verluste unseres innig geliebten Gatten und Bruders, **August Roderich Bruggner**, bezeugt wurden, insbesondere für die so zahlreichen Kranz- und Blumenpenden, sowie für die zahlreiche Beileidbesuche sprechen wir unsern herzlichsten Dank aus.
Karlsruhe, 17. Sept. 1901.
Im Namen der Hinterbliebenen:
Fran Bruggner, Witwe,
nebst Bruder.

Bekanntmachung.
Nr. 5056/01. Zum Zwecke der Verlegung weiterer Stäbel für das städtische Elektrizitätswerk werden vom 17. d. M. ab Aufgrabungen in den Gehwegen der südlichen Kaiserstraße von der Fasantenstraße ab östlich und der Durlacher Allee vom ehemaligen Durlacher Thor bis zur Ebnenstraße vorgenommen.
Die Wiederherstellung der Gehwege geschieht von Seiten und auf Kosten der Stadt.
Karlsruhe, den 17. September 1901.
Städt. Elektrotechnisches Amt.

Weiden-Verkauf.
Freitag, den 20. d. M., vormittags 9 Uhr, werden die an den Ufern des Rauterfrees stehenden Weiden gegen Baarzahlung öffentlich versteigert.
Zusammentritt beim „Salamanderhaus“.
Karlsruhe, den 17. September 1901.
Städt. Garten-Inspektion.

Pfänder-Versteigerung.
In der Woche vom 21. bis 25. Oktober d. J. werden wir die über 6 Monate verfallenen Fahrnispfänder bis zu Lit. B Nr. 5000.
Eine Erneuerung derselben kann noch bis zum 27. September d. J. stattfinden.
Karlsruhe, den 7. September 1901.
Städtische Spar- und Pfandleihkasse-Verwaltung.

IX. Berliner Pferde-Lotterie.
Ziehung 11. Oktober 1901.
3333 Gewinne Werth Mark
100,000
Hauptgewinne
10000, 8000, 5500, 5000 M. etc.
Loose à 1 M., 11 Loose = 10 M.
Porto und Liste 20 Pfg. versendet gegen Briefmarken

Carl Heintze,
Unter den Linden 3.
Noch nie verschoben!
III. u. letzte B.-Badener Hamilton Geldlotterie
Ziehung sicher 11. u. 12. Oktober
2288 Geldgewinne
zahlbar ohne Abzug im Betrage
v. Mk. **42000**
Hauptgewinn Mk. **20000**
1 Gew. v. Mk. **20000**
1 Gew. à 5000 = Mk. **5000**
2 Gew. à 1000 = „ **2000**
4 Gew. à 500 = „ **2000**
20 Gew. à 100 = „ **2000**
100 Gew. à 20 = „ **2000**
200 Gew. à 10 = „ **2000**
500 Gew. à 5 = „ **2500**
1400 Gew. à 3 = „ **4200**

P. X. Strassburger Pferde-Lotterie
Ziehung sicher 16. November
1200 Gew. i. W.
v. Mk. **42000**
Hauptgew. Mk. 10000, 3000 etc.
Loose jeder Lotterie à **1 Mk.**
11 Loose **10 Mark**
Porto und Liste je 25 Pf. extra
empfehlen **J. Stürmer,**
Generaldebit Strassburg i. E.

Gänselebern
werden fortwährend angekauft.
Erbrüngenstraße 21, 2. Stock.

Bekanntmachung.
Die lang ersehnte feierliche Einweihung unserer neubauten **St. Bernhardskirche** durch Seine Exzellenz, den Hochwürdigsten **Herrn Erzbischof Dr. Thomas**, findet am **Sonntag, den 13. Oktober d. J.**, und die Spendung des heil. Sacramentes der Firmung durch Hochdieselben am **Montag, den 14. Oktober**, statt.
Alle diejenigen Katholiken von Karlsruhe — Mühlburg, welche bereits zur ersten heil. Kommunion gegangen, aber noch nicht gefirmt sind, werden hiermit dringend ersucht, sich **alsbald** bei ihren zuständigen Seelsorgern anzumelden und dem Firmungsunterrichte gewissenhaft beizuwohnen.
Karlsruhe, den 18. September 1901.
Das Erzbischöfliche Stadtpfarramt St. Stefan.
A. Andrzej.

Ich habe mich hier als
Rechtsanwalt
niederzulassen.
Mein Bureau befindet sich
Kaiserstraße Nr. 173.
Telefon Nr. 218.
Karlsruhe, den 14. September 1901.
Dr. Hugo Schrag,
Rechtsanwalt.

Brave, gesunde Jünglinge,
die schon einige Jahre hindurch humanistischen Studien sich gewidmet haben und Beruf für das Missionswesen in sich fühlen, finden in der Anstalt der P. P. Pallottiner bei Maria Aufnahme zur ferneren Ausbildung. Nähere Auskunft über Aufnahmebedingungen und Pension erteilt jederzeit gerne der P. Superior.
Auch für Handwerker jeder Art, die dem Missionsberufe sich zu widmen gedenken, bietet das weitverweigte Missionsgebiet der P. P. Pallottiner die günstigste Gelegenheit zur Beschäftigung dieses ihres Berufes. Diesbezügliche Anmeldungen wollen man ebenfalls richten an
P. Superior, Missionshaus Masio,
Prov. Alessandria (Piemonte) Italien.

C. Sartori's Nachf. Buchhandlung,
Konstanz.
gewähltes Lager in allen Wissenschaften, Bradtwerken, Jugendbüchern, Bilderbüchern, Atlanten, Kunstbüchern mit und ohne Bildern. Besorgt antiquarische Bücher zu mäßigen Preisen. Auswahlsendungen bereitwillig.

Durch die Aktiengesellschaft „Badenia“ in Karlsruhe ist wieder zu beziehen:
„Kleines Gebet- und Gesangbuch“,
mit den monatlichen Andachten der Corporis Christi, Herz Jesu- und Herz Maria-Bruderschaften.
Zusammengestellt von J. G. Lorenz, Pfarrer in Neusäß.
16°. 20 Bogen. (VIII, 828 u. XX S.)
Preis: Gebunden in gewöhnlichem Einband bei Abnahme von unter 50 Stück 45 Pfg. } per
„ 50 Stück auf einmal 40 Pfg. } Exemplar.
„ 100 „ „ „ „ 35 Pfg. }
Hohe Exemplare bei Abnahme von mindestens 100 Stück 25 Pfg. per Exemplar, darunter 30 Pfg.

Die
Süddeutsche Versicherungs-Bank
für Militärdienst- und Löhner-Aussteuer in Karlsruhe
übernimmt Kinder-Versicherungen in der Weise, daß die Kapitalien zahlbar werden:
a) auf einen vorher bestimmten gewissen Zeitpunkt: 18, 20, 25 u. 30. Jahr;
b) auf den Hochzeitstag eines Löhners;
c) auf den Militärdienst eines Knaben; außerdem
d) Altersversicherungen Erwachsener ohne ärztliche Untersuchung.
Je früher der Beitritt erfolgt, desto billiger die Prämie.
Aufhören der Prämienzahlung in früherem Todesfall des Antragstellers. — Vollständige Rückgewähr, falls das versicherte Kind vorzeitig stirbt. — Niedrige Prämien, solide, sparsame Verwaltung, alle Ueberhörsche in den Versicherungen.
Auskunft erteilt und Anträge nimmt entgegen:
Die Direktion, Schlossplatz 7, Karlsruhe.

Goldene Medaille. **Bruchleidenden** Paris 1896.
empfehle meine solid und dauerhaft gearbeiteten, Tag und Nacht tragbaren **Gürtelbruchbänder ohne Federn,** Leib- und Vorkleidbänder. Für jeden Bruchschaden Extraanfertigung, deshalb jeder Versuch befriedigend. Außerordentlich zahlreiche Anerkennungsbriefe. Stein Druck wie bei Heberbändern. Mein Vertreter ist wieder mit Wollern anwesend in Karlsruhe Sonntag, 22. September, 11-2, Hotel Alte Post, Ecke Gebel- und Kreuzstraße.
Bandagenfabrik **L. Bogisch, Stuttgart, Ludwigsstraße 75.**

Neuheiten in
Gehul-Anzügen,
einzelnen Joppen und Hosens,
für Knaben jeden Alters
empfehlen in großer Auswahl zu billigen, streng festen Preisen
Spiegel & Wels,
Kaiserstraße 76, Marktplatz. Telefon Nr. 1207.

Abonnements-Einladung.
Mit dem 1. Oktober 1901 beginnt ein neues Quartal, zu welchem wieder auf den
„Katholischen Volksboten“
abonnirt werden soll. Immer muß es wieder in Erinnerung gebracht werden, daß in jedes katholische Haus ein katholisches Blatt gehört, das die Rechte der katholischen Kirche vertritt und vertritt. Ist es für jeden Katholiken Badens überhaupt gerathen, den „Volksboten“ das ganze Jahr hindurch zu halten und zu lesen, so ist es in dem kommenden Vierteljahr noch viel dringlicher, ja geradezu eine Nothwendigkeit, den „Volksboten“ zu halten. Denn dieses ist das Vierteljahr der Landtagswahlen, und um richtig wählen zu können, muß man auch die Verhältnisse richtig beurtheilen können. Das kann man aber nicht, wenn man nicht die Zeitung liest, denn wer nicht liest, der weiß nichts und versteht nichts, der läßt sich vom ersten besten oder schlechtesten Schreier herumführen und zu den Wahlen verleiteten, die ihm selbst, dem ganzen Lande und besonders noch unserer heiligen katholischen Kirche zum Schaden gereichen.
Darum muß man eine Zeitung lesen, um sich auszukennen und um zu verstehen, was von dieser Wahl zu hoffen oder zu fürchten sei. Aber nicht den Amtsverköndiger, der in jedem Rathhause, in jedem Kaufhause und in jedem Rathhause zu finden ist. Ein Mensch, der längere Zeit kein anderes Blatt als den Amtsverköndiger liest, der hat von unserer badiſchen Welt und von unseren Landtagswahlen ganz verkehrte Ansichten.
Katholische Blätter muß man lesen, in welchen für **Wahrheit, Freiheit und Recht** gekämpft und auch die **Wahrheit** ungeschminkt gesagt wird.
Den „Katholischen Volksboten“ muß man lesen, der sagt's den Leuten klar und deutlich, wie es steht und was vom nächsten Landtage zu erwarten ist, der sagt's den Leuten, wie sie wählen sollen und wem sie wählen sollen und warum und wieso. Der sagt's ihnen dann auch, wie die Wahl ausgefallen ist und wo gefehlt wurde und wo die Wähler sich tapfer gehalten u. s. w.
Der „Katholische Volksbote“ kostet, wenn mehrere Abonnenten in einem Orte sich befinden, was überall der Fall sein kann, und die Blätter an eine Adresse geschickt werden, portofrei zugefandt, nur

45 Pfennige
im Vierteljahr und bringt dem Leser doch alle Neuigkeiten, und dazu noch recht erbauliche und kräftige Artikel über die neuesten Verhältnisse und Ereignisse nebst einer schönen Ergänzung zur Unterhaltung.
Wer das prächtige achteitige, mit vielen schönen Bildern angehaltete, wöchentlich einmal erscheinende Unterhaltungsblatt „Stern und Blumen“ dazu haben will, zahlt im Vierteljahr 40 Pfg. darauf, so daß dann der „Volksbote“ und „Stern und Blumen“ zusammen bloß 85 Pfg. vierteljährlich kosten.
Der „Volksbote“ mit und ohne „Stern und Blumen“ kann übrigens auch bei allen Postanstalten und Postboten bestellt werden und kostet er alldann vierteljährlich ohne Unterhaltungsblatt 50 Pfg. (frei in's Haus geliefert 65 Pfg.) und mit Unterhaltungsblatt 1 Mark (frei in's Haus geliefert 1 Mark 15 Pfg.).
Der „Katholische Volksbote“ ist die wohlfeilste Zeitung.
Diese kann Jeder bezapfen, wenn er auch wenig Geld hat. Aber diejenigen, welche etwas mehr Geld haben und ein größeres, alltägliches Blatt halten können, die sollten auch den „Volksboten“ halten, denn der „Volksbote“ bringt allwöchentlich gar schöne Artikel, wie sie in keinem anderen Blatte stehen. Darum ergeht heute an alle badiſchen Katholiken die bringende Einladung:
Abonnirt auf den in Karlsruhe erscheinenden „Katholischen Volksboten“!!

Katholischer Männerverein der Oststadt.
Heute, Donnerstag, den 19. September, Abends 9 Uhr, im Vereinslokal zur Kronenstraße:
Versammlung mit politischer Rundschau.
Hierauf Beprehung über die Landtagswahl.
Zu zahlreichem Besuche ladet ein
Der Vorstand.

Photographische Apparate
und alles Zubehör in reichster Auswahl.
Alb. Glock & Cie.
KARLSRUHE.
Gegründet 1861. Telefon 51.
En gros. Export. En détail.
W. Eims Nachfolger, Karlsruhe
(Zuhaber: Oskar Friedle),
Großherzog. Hoflieferant.
empfehle billigst
präparirte Palmen, Vasenbouquets,
blühende Pflanzen, Dekorationszweige
von Früchten und Blumen,
Branntkränze, Brautbouquets, Braut-
schleier, Hut- und Ball-Garnituren,
Körbchen und Jardiniere
werden zum Füllen angenommen.
Beständige Ausstellung in
**Perl-, Blech- und Blätter-
Grabkränzen**
in beiden Läden Adolfsstraße 7,
zwischen Kaiserstraße und Schloßplatz.
Telefon 1486.

Die Unterzeichnete empfiehlt:
Jubiläums-Ordnung
mit den Bedingungen
als Plakat gedruckt zum Anschlagen an den Kirchenthüren, so daß die Gläubigen stets in der Lage sind, die Bedingungen nachlesen zu können. Mit möglichem Raum zum Befestigen derjenigen Kirchen, welche die betr. Pfarrangehörigen zu besuchen haben.
Preis per Stück 10 Pfennige.
Karlsruhe.
Aktiengesellschaft „Badenia“.

Fuldaer Bonifatius-Kalender 1902
mit prachtvollem Farbenbrustbild „Die Rosenkranzkrönung“, sowie mit Wandkalender und vollständigem Marktverzeichnis.
Preis per Stück 35 Pfg.,
empfehle die
Expedition des „Badischen Beobachters“.
Auch die Zeitungsträgerinnen nehmen Bestellungen entgegen.
Nach auswärts wird derselbe gegen Einbindung des Betrages sowie 10 Pfg. für Porto zugefandt.

Ein Crucifix,
5,40 Meter hoch, Figur Marmor, Kreuz rother Sandstein, preiswürdig zu verkaufen. Näheres durch
Jos. Baumeister, Bildhauer,
Karlsruhe, Karl-Wilhelmstraße 11.

Lichtdruck,
schwarz und farbig, in jeder Auflage, Musterblätter, Karten, Briefköpfe, Ansichten, Illustrationen für Werke, Kataloge und Preislisten. Reproduktionen nach Delgemälden, Photographien und Zeichnungen jeder Art werden angefertigt in der Lichtdruckanstalt von **J. Dolland,** Karlsruhe, Steinstraße 27.

Café Nowack
(vis-à-vis der Festhalle).
Vorzügliches
Höpfner Bier.
Beste reine Weine.
Gute Küche u. Café
zu jeder Zeit.

Ein Kathol. Lehrer, guter Organist, sucht Stelle als Chorregent und Organist; derselbe teilt auch selbständige eine Stadtmusik und spielt sämtliche Klänge- und Streichinstrumente. Es würde derselbe auf eine Organistenstelle auch bei geringerer Bezahlung geben, wenn demselben Gelegenheit geboten ist, Privatstunden in Musik und Französisch zu erteilen, er würde derselbe auch als Lehrer in eine Privatlehranstalt für Musik oder Elementarfächer eintreten. (Eintritt der 1. Oktober od. 1. November. Offerten unter Nr. 78 an die Expedition dieses Blattes erbeten.)

Lehrstelle offen!
Im meinem Kolonialwaaren-, Ci-garren- und Agenturen-Geschäft ist für einen braven jungen Mann aus achtbarer Familie, welcher die nöthigen Schulkenntnisse besitzt, per sofort bei freier Station eine Lehrstelle offen.
W. Erb, am Kiedelplatz, Karlsruhe.

Verantwortlich:
Für den politischen Theil:
Josef Theodor Meyer.
Für kleine badiſche Chronik, Lokales, Bermischte Nachrichten und Gerichtssaal:
Hermann Bähler.
Für Feuilleton, Theater, Concerte Kunst und Wissenschaft:
(i. B.): **Josef Stegmaier.**
Für Handel und Verkehr, Haus- und Landwirtschaft, Finanzen und Bekleben (i. B.): **Josef Stegmaier.**
Sämtliche in Karlsruhe.
Rotations-Druck und Verlag der Aktiengesellschaft „Badenia“ in Karlsruhe, Adlerstraße 42.
Heinrich Vogel, Director.